

## Stuckaturen in der Rosenegg

2006 wurden die Stuckaturen in der Villa Rosenegg durch die Firma Kradolfer sanft und fachmännisch restauriert. Seither entwickelt sich der Saal im Obergeschoss zunehmend zum gesuchten Raum für gediegene Anlässe. Speziell für Kammermusik gibt es in der Region kaum etwas vergleichbar Stilvolles. Seine festliche Pracht verdankt der Raum vorwiegend dem Deckenstuck. Daher wird er auch kurz als Stucksaal bezeichnet.



Dr. Alfons Raimann schreibt dazu:

„Die Stuckdekoration säumt den Saalplafond in seiner ursprünglichen Ausdehnung. Sie besteht aus acht erstklassigen Szenenreliefs auf einem breiten Randfries, der sich aus Triglyphenbändern, Akanthusketten und Zierstäben zusammensetzt. Die Szenen spielen auf festonierten Sarkophagfronten oder Hermenpilastern mit Rosettenschild. In den Ecken sind die vier im späten 18. Jahrhundert geläufigen Erdteile durch höfisch herausgeputzte, sitzende Frauen formvollendet personifiziert: in der Nordwestecke Europa, erkenntlich am klassischen Antikenkopf und ausgestattet mit den Nebenfiguren von Pferd und Amorette; im Nordosten

Afrika gekennzeichnet durch Krokodil, Löwe und offenen Sonnenschirm, im Südosten vermutlich Amerika mit den Attributen Papagei, Doggenpaar, Elefant(!) und mit gesenktem Sonnenschirm in der Hand; im Südwesten vermutlich Indien auf einem Dromedar und einer geöffneten Tonne mit Handelswaren. Auf den Mittelpodesten stellen bezaubernde Amorettengruppen die vier Elemente dar.“  
Im Zuge der Veredelung des Altbaus ebenfalls in den 1780er-Jahren erhielten auch die Räume im Obergeschoss Stuckierungen, wenn auch etwas schlichter als im Stucksaal.

„Im Raum Siedlungs- und Klostergeschichte haben die Borten reich geformte Mittelplaketten mit Musikinstrumenten und Feuerbränden. Von den ursprünglich vier Eckmedaillons sind noch zwei erhalten und mit üppig bekränzten Deckelamporen bekrönt. Ihre Reliefs zeigen virtuos geformte Allegorien auf die Jahreszeiten: in der Südwestecke drei Putti, einer davon betrunken oder schlafend, ein anderer mit Sichel (Sommer), in der Südostecke Blumen streuende und Flöten spielende Amoretten (Frühling).“



Ungezählt sind die variantenreichen Stuckrosetten, die sich durch die ganze Rosenegg ziehen.

Es gilt als sicher, dass die Deckenstuckaturen und Sopraporten in der Rosenegg

zu den frühesten Werken an Profanbauten von Lorenz Schmid (1751 – 1799) gehören.

Wer war Lorenz Schmid, der Stuckateur?

Lorenz Schmid wurde 1751 in Pflugsdorf bei Landsberg in Bayern geboren. Er stand wahrscheinlich in Augsburg bei Johann Michael Feuchtmayer II in der Ausbildung. Wo er seine Gesellenjahre verbracht hat ist unbekannt. 1773 zog er 22jährig an den Bodensee und arbeitete an verschiedenen Stätten in der heutigen Schweiz, die damals zum Bistum Konstanz gehörten. 1775 erhielt Herr Lorenz Schmid, „Stockdor und architect sambt seiner Ehefrau Maria Aloysia gebohrne Kellerin von Bischofszell“ das Bürgerrecht von Konstanz und trug den Titel eines Meersburgischen Hofstuckateurs. Fortan legte er bei Auftragsbewerbungen ein Empfehlungsschreiben der Stadt Konstanz vor.

In der Ostschweiz entstanden vom Künstler nachweislich Stuckaturen im Gemeinderatssaal von Winterthur. Im Schloss Hauptwil ist ein von Schmid stuckierter Saal aus dem Jahr 1786 erhalten.

In den neunziger Jahren ging Schmid nach Bern. Das bedeutendste, noch erhaltene Werk Schmidts in Bern stellt die Innenausstattung des Haller- und des Lesesaals in der Stadt-bibliothek dar. In Bern verheiratete er sich nach dem Tod seiner ersten Frau mit einer Bernerin. 1799 starb Lorenz Schmid in Bern.

Schmidts Werk umfasst Altarausstattungen und Profanstuckaturen. Seine Werke in Schwyz, Bremgarten, Rorschach, Oberlunkhofen und Beromünster weisen ihn als selbstständigen Künstler von hohem Rang aus, der in seiner Zeit ein wohlbekannter und angesehener Stuckateur war.

(nach Medici-Mall. K. Sigmaringen 1975)

Schon allein die Betrachtung der Stuckarbeiten lohnt einen Besuch in der Rosenegg.

Heidi Hofstetter, Juni 2017

# Erstes Semester 2017

Nachdem mein Rücktritt eigentlich auf Ende 2016 geplant war, kam es im vergangenen Semester zu einem wahren Endspurt.

Die Ausstellung „Der Apfel“ begleitete uns über den Jahreswechsel. Den zahlreichen Besuchern wurden Bedeutung und Vielfalt dieser anscheinend so bekannten und alltäglichen Frucht unterhaltsam und anregend vor Augen geführt. Pascale Schultheis führte eine Gruppe franco-phoner und francophiler Besucherinnen mit grossem Engagement und Temperament durch die Ausstellung.

Die Zusammenarbeit mit dem Thurg. Naturmuseum gebührt grosser Dank für die vielseitige Unterstützung. Nachhaltig beeindruckt waren die Teilnehmer der Betriebsbesichtigung von der Firma Möhl in Arbon/Stachen. Wir durften einen eindrücklichen Vorzeigebetrieb erleben.



Eine mehrjährige Vorbereitung ging der Jubiläumsausstellung „Von Land und Leuten“ voraus. Der Verein Ludwig Demarmels und insbesondere Frau Roswitha Demarmels-Angehrn, die Witwe des 1992 verstorbenen Künstlers, haben zusammen mit der Kunsthistorikerin Helga Sandl und dem Künstler Philippe Mahler, einen eindrücklichen Einblick in das Werk des Malers Ludwig Demarmels (1917 – 1992) erarbeitet. Das zur Ausstellung erschienene Buch ist über die Zeit der Ausstellung hinaus ein nachhaltiger Wert. Das Fernsehen der Rätoromanischen Schweiz strahlte einen vielbeachteten Beitrag über die Ausstellung aus. Dieser zeigte Wirkung und machte die Rosenegg weit herum bekannt. Die zahlreichen Einträge im Gästebuch, auch in romanischer Sprache, spiegeln das grosse Interesse am vielseitigen, geschätzten Künstler und dessen Werk.

Die Kunstnacht vom 8. April wurde durch den Verein Ludwig Demarmels mit Lesungen und Musik attraktiv gestaltet. Auch kulinarisch kamen die zahlreichen Besucher auf die Rechnung.

Auch der Internat. Museumstag war erfreulich gut besucht.

Auf die Ausstellung Demarmels folgte „Frauenleben im Mittelalter“. Diese Wan-

derausstellung, konzipiert von der Historikerin Dr. Alice Selinger, illustrierte und vertiefte sehr passend einen Teilaspekt der Ausstellung „Ländliches Leben im späten Mittelalter“, die im Altbau präsentiert wird.

Alle Begleit- und Rahmenveranstaltungen hatten auch im vergangenen Semester einen thematischen Zusammenhang mit den Dauer- und Sonderausstellungen, wie es das Konzept der Rosenegg vorsieht. Dies trifft auch zu auf die gut besuchten Vorträge „Frauen beim Konzil“ von Dr. Gudrun Schnekenburger, Konstanz sowie „Sic transit gloria mundi“ von Wolfgang Mettler, Studiendirektor a.D. ebenfalls Konstanz. Dieser Vortrag wurde sehr passend mit Liedvorträgen von Jutta André umrahmt. Dies war ein Geschenk der Thurg. Museumsgesellschaft aus Anlass ihres hundertjährigen Bestehens.

Der gemeinsame Auftritt der Kreuzlinger Museen an der GEWA darf als gelungen bezeichnet werden. Einen weiteren „Aussenauftritt“ hatten wir am Kreuzlinger Fest mit unserem Beitrag zu „Ricordi e Stima“.

Die Matineeveranstaltungen hatten erneut ein hohes Niveau und erfreuten sich eines guten Besuches. Die Öffnung zur U-Musik mit den See Sisters war ein grosser Erfolg.



Der Stucksaal wurde für verschiedene Veranstaltungen vermietet. Manche Anfragen konnten nicht angenommen werden, da das Haus nicht alle Aktivitäten zulässt und die Benutzerzahl eingeschränkt ist.

Führungen wurden zu allen Ausstellungen benützt. Mit Leihgaben aus der Ausstellung „Mass und Gewicht“ an die Firma Bühler Uzwil findet die Rosenegg weite Beachtung.

Während eines ganzen Tages hat der SWR Aufnahmen und Interviews gemacht zum Thema „Grenzgeschichten“. Wir sind gespannt, was dann einmal über den Bildschirm läuft.

Mit einem grossen, einladenden Sonnenschirm lädt der kleine Gartensitzplatz beim Hofeingang nun noch vermehrt zum Verweilen ein.

Mit der Renovation/Restaurierung der Fassade der Villa Rosenegg anfangs Juni wurde nun die letzte grosse Sanierungsphase wiederum unter Leitung von Architekt Amstutz in Angriff genommen. Danach darf die Rosenegg mit Stolz als schönstes öffentlich zugängliches Haus in der Stadt und der Region bezeichnet werden.

Diesem Infoblatt liegt der Einzahlungsschein für die Mitgliedschaft 2017 bei.

Wir sind Ihnen allen sehr dankbar für Ihre finanzielle Unterstützung. Mit dem jährlich wiederkehrenden Beitrag der Stadt Kreuzlingen ist ein verlässlicher finanzieller Boden gelegt für den wir sehr dankbar sind. Für Betrieb, Ausstellungen, Restaurierungen von Sammlungsobjekten, der einen und andern Anschaffung, sind wir nach wie vor auf private Unterstützung und Grosszügigkeit angewiesen. Auch mit diesen Beiträgen werden wir sehr haushälterisch umgehen.

Damit darf ich mich von Ihnen, sehr geschätzte Stiftungsmitglieder und Freunde der Rosenegg, verabschieden. Sie haben mir eine glückliche und in jeder Hinsicht bereichernde Zeit in der Rosenegg ermöglicht, für die ich Ihnen herzlich danke. Meiner sehr geschätzten Nachfolgerin, Dr. Yvonne Istas, wünsche ich ebensoviel Freude, Unterstützung und Anerkennung in ihrer künftigen Arbeit, wie mein Mann und ich sie erfahren durften.

Ihnen allen wünschen wir herzlich alles Gute.

*Heidi und Ernst Hofstetter*

---

## Schenkungen Verdankungen

Für grosszügige materielle und finanzielle Unterstützung danken wir (in zufälliger Reihenfolge) und den nicht genannt sein wollenden Freunden der Rosenegg herzlich:

Christa Ulmer, Büsingen  
Studio-H, Bottighofen  
Erich Dickenmann AG, Ellighausen  
Verein Kultursee Kreuzlingen  
Dr. Alfons Raimann, Frauenfeld  
Pascale Schultheis, Kreuzlingen  
Annemarie Eberle, Altnau  
Helen Wittenauer, Kreuzlingen  
Hj. Gremlich, Schalk Druck, Kreuzlingen  
Rolf Zurfluh, Helsinghausen

Die Fotos in diesem Infoblatt entstammen verschiedenen Quellen.

# Sonderausstellungen

Sommerausstellung vom 2. Juli bis 17. September 2017

## Kinderwelten – Kinder in der Kunst

Drei Dinge sind uns aus dem Paradies  
geblieben:

Die Sterne der Nacht,  
Die Blumen des Tages  
und die Augen der Kinder

*Dante Alighieri*

Im Museum Roseneegg, dem ehemaligen Schulhaus, waren «Kinderwelten» zu Hause. Unzählige Kinder gingen hier ein und aus; jedes einzelne Kind brachte seine Eigenheiten, Vorlieben, Ideen, sein individuelles Leben in die Schulgemeinschaft ein. Diese Präsenz ist in den Räumen wie auch in der Umgebung noch spürbar: also ein idealer Ort für eine Reflexion über das Wesen des Kindes an sich.

Wer vermag dieses sensibler zu ergründen und zu erfassen als Künstlerinnen und Künstler? Und was suchen sie in der Darstellung von Kindern gestern und heute?

Es mag das Innehalten, das Festhalten eines Augenblicks sein, so flüchtig wie unvergänglich zugleich. Das Kind erscheint in der Offenheit aller möglichen Zukunft, gedankenversunken oder spielend, gleichzeitig aber in seiner existentiellen Verletzlichkeit.



Da das Museum Roseneegg sich der Region verpflichtet fühlt, fiel die Wahl auf Werke von Künstlerinnen und Künstlern aus der Region, was viele (Wieder-)entdeckungen verspricht:

*Anton B., Helen Dahm, Friedel Grieder, Martha Haffter, Herman Knecht, Carl Roesch, Ernst Ungricht, Ernst Würtenberger, Mathilde van Zuylen u.a.*

Kuratiert wurde die Ausstellung vom Künstler Philippe Mahler in Zusammenarbeit mit dem Museum Roseneegg.

30. September bis 19. November 2017

## «Kreuzlingen im Wandel der Zeiten – Aufnahmen aus der städtischen Fotosammlung»

«Fotografien sind Momentaufnahmen. Sie dokumentieren einen Zustand, der schon bald darauf so nicht mehr vorhanden sein kann. Hier knüpft die diesjährige Herbstausstellung an. Aus dem Fundus der städtischen Fotosammlung werden Fotografien von markanten Pätzen in Kreuzlingen präsentiert. Die Aufnahmen stammen aus unterschiedlichen

Zeiten. Dadurch wird nachvollziehbar, wo sich das Stadtbild weiterentwickelt hat bzw. welche Bereiche wiedererkennbar erhalten blieben. Abgebildet sind viele markante Bauten, wie Gasthäuser, Geschäftshäuser oder auch Firmen, die zum Teil heute schon Geschichte sind.

Gehen Sie mit auf eine Entdeckungsreise.»



3. Dezember 2017  
bis 4. Februar 2018

## «Historischer Krippenzauber – die Sammlung Jürgen Rauch»

Im Dezember werden alljährlich in vielen privaten Haushalten, Kirchen und Museen Krippen aufgestellt, die dazu beitragen, sich auf Weihnachten einzustimmen und sich an die Geburt Christi zu erinnern.



Die «Faszination Krippe» spiegelt sich in den zahlreichen öffentlichen und privaten Krippensammlungen wider. Es existieren spezielle Krippenmuseen und Krippenvereine. So mancher begibt sich auf eine Krippenexkursion. Dabei spielt die Religionszugehörigkeit nicht unbedingt eine Rolle. Woran liegt die grosse Anziehungskraft, die Krippen ausüben? Einige sind sicher kulturhistorisch an dem Thema interessiert, bei anderen werden vielleicht angenehme Kindheitserinnerungen wachgerufen.

Dies trifft beides auf Jürgen Rauch zu, der seit über 20 Jahren Krippen aus Süddeutschland, dem Erzgebirge und Böhmen sammelt und restauriert. Die vor allem aus dem 19. und 20. Jahrhundert stammenden Darstellungen bestehen aus Holz, Wachs, Alabaster, Ton und Masse in unterschiedlichen Formaten.

In der Ausstellung des Museum Roseneegg sollen sich die kleinen und grossen Besucher an der Vielfalt der Krippendarstellungen aus zwei Jahrhunderten erfreuen.



## Matinéeprogramm

**Sonntag, 2. Juli 2017, 11.00 – 12.00 Uhr**

### Vernissage «Kinderwelten»

Einführung Dr. Andreas W. Vetter, Stuttgart  
 Musikalische Umrahmung: Querflötenensemble JMK

**Sonntag, 27. August 2017, 11.00 – 12.00 Uhr**

### Trio Fontane

Andreas Wiesli, Klavier / Noelle Gruebler, Violine  
 Jonas Kreienbühl, Violoncello / Werke von Mozart, Rütli, Smetana

**Sonntag, 10. September 2017, 11.00 – 12.00 Uhr**

### Junge Kreuzlinger Pianisten, solo und vierhändig

Nina Zollikofer / Aron und Tarek Alekmeh / Emanuel Rohrhirs  
 Werke von Schubert und Ludwig van Beethoven

**Sonntag, 1. Oktober 2017, 11.00 – 12.00 Uhr**

### Duo Escarlata

Ina Callejas, Akkordeon / Daniela Roos-Hunziker, Violoncello  
**Violoncello und Akkordeon im Dialog**  
 Werke von Bach, Donizetti, Boccherini, Mendelssohn und Weber

**Sonntag, 5. November 2017, 11.00 – 12.00 Uhr**

### Distelfinken

Marie-Line Meyenhofer, Gitarre / Marina Massolin, Klarinette  
 Lucia Dischinger, Violine / Ursula Sulzer-Scherrer, Kontrabass  
 Christine Lehmann, Blockflöten  
 Stücke von Märku Hafner, Carlo Brunner, Musique Simili u.a.

**Sonntag, 10. Dezember 2017, 11.00 – 12.15 Uhr**

### Duo Alronk

Anna Artemenko, Klavier / Kateryna Timokhina, Violine  
 Moderation: Patrick Weber / **Liebe in Wort und Klang**  
 Werke von Verdi, Mozart, Beethoven, Schumann, Brahms

Alle Matinéen mit Kollekte. Kleiner Apéro im Anschluss

## Begleit- und Gastveranstaltungen

**Mittwoch, 16. August 2017, 18.30 Uhr**

### Brunnen und Brunnen-Geschichten

Stadtführung mit anschliessendem Umtrunk in der Rosenegg

**30. September – 19. November 2017**

### Kreuzlingen im Wandel der Zeiten – Fotografien aus der städtischen Sammlung

**Donnerstag, 28. September 2017, 19.00 Uhr**

### Lesung mit Yoko Tawada

Trägerin Kleist-Preis 2016  
 (in Zusammenarbeit mit der GML)

**3. Dezember 2017 – 4. Februar 2018**

### Historischer Krippenzauber – Die Sammlung Jürgen Rauch



### Führungen zur Ausstellung Kinderwelten mit Dr. Y. Istas

Mittwoch, 12. Juli, 18.00 Uhr  
 Mittwoch, 26. Juli, **10.00 Uhr**

Mittwoch, 19. August, 18.00 Uhr  
 Mittwoch, 23. August, **10.00 Uhr**

Mittwoch, 6. September, 18.00 Uhr  
 Sonntag, 17. September, 16.00 Uhr Finissage

Weitere Begleitveranstaltungen sind in Vorbereitung und werden über Presse, Homepage und Mailversand kommuniziert.

**Zu den Veranstaltungen sind Reservationen möglich unter:**

**071 672 81 51 oder [info@museumrosenegg.ch](mailto:info@museumrosenegg.ch)**

**Wir bitten Sie um Verständnis für allfällige Änderungen.**

**Beachten Sie bitte jeweils auch die Tagespresse  
und unsere Homepage [www.museumrosenegg.ch](http://www.museumrosenegg.ch)**

<b>Öffnungszeiten</b>	<b>Mittwoch</b>	<b>17.00 – 19.00 Uhr</b>
	<b>Freitag</b>	<b>14.00 – 17.00 Uhr</b>
	<b>Sonntag</b>	<b>14.00 – 17.00 Uhr</b>

25. Dezember und 1. Januar geschlossen

**TKB Kreuzlingen: CH84 0078 4164 4043 9750 9**  
**Credit Suisse Kreuzlingen: CH60 0483 5085 3137 6100 0**